



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 11/12, November / Dezember 2003

Nr. 386

48. Jahrgang

Advent - eine gnädige Zeit

Die vorweihnachtliche Zeit des Advents ist eine gnadenreiche Zeit. Mit dem Advent beginnt das alte Kirchenjahr und alles ist auf Weihnachten, das Fest der Geburt unseres Herrn ausgerichtet. Mit Advent sind auch viele Erinnerungen an die Kindheit verbunden: Rorate in der Kirche am frühen Morgen, Weihnachtsbäckereien und Kletznbrot backen, das Haus putzen, Tannenzweige sammeln, Christbaum aus dem Wald holen und vor allem das Entzünden der Adventkerze in der ersten Woche und dann jede Woche eine weitere Kerze dazu. Weil aber in der burgenländischen Mundart das Wort „gnädig“ auch „eilig“ heißt oder „keine Zeit haben“, ist Advent auch eine Zeit, wo es die Leute besonders „gnädig“ haben. So ist der „gnädige Advent“ in seiner doppelsinnigen Bedeutung auch passend für den Advent unserer Tage, wie es Hans Krenn aus Donnerskirchen im nachstehenden Gedicht beschreibt:

Loang hobm's schon drauf gwoart't
und hobm sih a so gfreit,
hiatz is s' wieder kemma, die gnädichi Zeit.

Am Samstag af d' Nocht, nochn Nochmohlessn,
do san s' so schein uman Tisch umergessn,
hobm gsunga und bet't
ban kloan' Liachterl am Kraonz.
Die Kin(d)er, voull Freid und die Augn oana Glaonz,
hobm's erstimol wieder a Fensterl aufgmocht.
So werd'n sie's hiatzt ollawal mocha af d' Nocht.

Am Sunntog san s' wieder gaonz muchsmäuserl stad
ban Liachterl am Kraonz
una an Stickerl Tschuglat.

Am Montog, do meß'n s' is schon a weng richtn,
der Voter wüll nit af sein Fernsehgn vazichn.
Am Dienstag hot wieder die Kloani koan Zeit,
muiß lerna firn Mittwoch, Lateinschuloarweit!

Und ollwall wos aondars, 's is wirklih woahr schod,
daß ma firs Betn koan Zeit nimmer hot
und kamt mehr firs Singa,
so schein waar's im Haus.
Nir 's Fensterlaufmocha geh sih grad noh aus.

Mit Hostn und Renna und Oarwatnmeß'n
und Gschenkkafa, - Jessas hobts eh koan' vagessn? -
vagehnga die To(g). Aus der Zeit vouller Gnod
is die gnädichi Zeit wor(d)n.
's is wirklih woahr schod.



Wiar amol wieder unterm Adventkraonz sitzn
mit pumpardn Herz, und die Augn, de blitzn.
Van Toag ausserstechta Manderln und Stern,
die Mutter mitn Voter tuschln hörn.
Zan Fenster hinscheangln, liegt 's Briaferl noh durt?
Oder hot's eppa schon 's Christkindl furt?
Wia domols durch die Schließluka
gschwind in die Stubm hoamlih einigucka,
's Christkindl suicha und in Bam. -
So laong is's her und wiar a Tram.

Wann bold am Bam die Kirzn brinna,
oans miaßt ma noh wia domols kinna,
noh amol, wann die Glockn klinga,
ollas vagessn, wia domols singa,
die Händ zsaommholtn, voull Inbrunst betn
zan Kind um Fried,
mir hobm's vannötn.

Liebe Landsleute!

Freude gab es in ganz Österreich, als uns die Nachricht von der Wahl des Auslandsösterreichers Arnold Schwarzenegger zum Governor von Kalifornien erreicht hat. Das haben wir schon in der letzten Nummer unserer Zeitung erwartet (Seite 5). Viele Glückwünsche aus Österreich sind ihm zugegangen. Auch der Bundespräsident und der Bundeskanzler haben gratuliert.

In Thal bei Graz geboren ist er in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo er sein Training als Bodybuilder fortgesetzt hat. Gleichzeitig studierte er Wirtschaftswissenschaften und hat dieses Studium mit Erfolg abgeschlossen. Dann begann seine Karriere als Filmschauspieler. Beides kann man nur aus eigener Kraft und harter Arbeit werden. Da kann von außen niemand helfen.

Arnold Schwarzenegger ist mit Abstand der bekannteste Österreicher in der Welt und in vielen entfernten Ländern überhaupt der einzige Österreicher, den man kennt. Er hat beim Erwerb der amerikanischen Staatsbürgerschaft seine österreichische behalten, hat seine Herkunft nie geleugnet und sich immer zu seiner österreichischen Herkunft bekannt. Als man ihm nahe legte, aus Karrieregründen seinen Familiennamen zu ändern, weil man diesen in Amerika schwer aussprechen kann, hat er dies nicht getan. Er erhielt die höchste Auszeichnung der Wirtschaft „Businessman of the Year“, hat sich auf sozialem Gebiet, in der Gesundheitserziehung sehr engagiert und ist ein wesentlicher Förderer der „Special Olympics“ der Behinderten.

Er organisierte und unterstützte viele österreichische Kulturveranstaltungen in Amerika, z. B. die Tournee des Grazer Zeughauses durch die Vereinigten Staaten. Im Jahre 1999 erhielt er den Ehrenring der Stadt Graz und das neu erbaute große Sportstadion in dieser Stadt trägt seinen Namen.

Weihnachten steht vor der Tür und das alte Jahr ist bald wieder um. Ich wünsche allen Landsleuten im In- und Ausland, allen Freunden und Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft und den Lesern unserer Zeitung ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest, ein glückliches und gesundes neues Jahr und verbleibe mit herzlichen Grüßen
Euer
Walter Dujmovits

*Die Welt ist schöner als man denkt
und edle Steine sind nun einmal rar -
doch wer sie findet, der ist reich beschenkt
und merkt am End: es war ein gutes Jahr.*

Heinz Koller

Haus der Volkskultur

Ausgehend von einem alten Bauernhaus, das die wertvolle Sammlung bäuerlicher Geräte von Professor Franz Simon beherbergt hat, wurde durch einen modernen Zubau und einem schönen Hof das „Haus der Volkskultur“ in Oberschützen geschaffen, welches am 5. Oktober 2003 eröffnet wurde. Der „Hianzenverein“ (Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft) hat sich seit seiner Gründung im Jahre 1996 sehr bemüht, für alle Bereiche der burgenländischen Volkskultur ein gemeinsames Haus zu erwerben und zu gestalten.



Die Ziele des Hianzenvereins sind: Wecken, Festigen und Fördern der überlieferten Mundarten des Burgenlandes, im Besonderen des Uj-Dialektes sowie die Pflege des Brauchtums und der Volkskultur der Hianzen- und Heidebauern. Ein Hauptanliegen des Hianzenvereins ist es, die burgenländische Jugend zur Pflege der Mundart anzuregen und diese auch an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Diese Ziele können im neuen Gebäude in Oberschützen umgesetzt werden. Eine umfangreiche Bibliothek, eine Phonotheke und ein Archiv bilden die Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten. In einem schönen Saal, aber auch im ebenso schönen Hof, können Tagungen und Versammlungen abgehalten werden. Der moderne Bau neben dem alten Bauernhaus symbolisiert, daß die Hianzen und ihr Dialekt nicht nur eine Vergangenheit sondern auch eine Zukunft haben.

Im Haus der Volkskultur ist der Hianzenverein, das grenzüberschreitende Diaklekt-Institut sowie 3 weitere bedeutende Sammlungen untergebracht: das Heimatmuseum mit der Sammlung des Professors Simon, eine Gedenkstätte für den evangelischen Pfarrer Gottlieb August Wimmer, der vor mehr als 150 Jahren die Höheren Lehranstalten in Oberschützen gegründet hat. Dort ist auch das burgenländische Volksliedwerk, eine große Sammlung von Volksliedern, untergebracht.

Der Besuch dieses Haus kann sehr empfohlen werden.

Güssing - eine Stadt im Aufschwung

Das Jahr 2003, das jetzt zu Ende geht, war ein Gedenkjahr in Erinnerung an die im Jahre 1973 erfolgte Erhebung der Großgemeinde Güssing zur Stadtgemeinde und aller in dieser Zeit erbrachten Aufbauleistungen.

In den letzten 30 Jahren hat die Stadt endgültig den Anschluß an die Moderne geschafft. Die Infrastruktur wurde wesentlich verbessert, Verkehrsanbindungen geschaffen, so daß sich die Stadt nach Wegfall der Grenzen gegen Ungarn und Slowenien auch zu einem Mittelpunkt des südlichsten Landesteiles entwickeln kann. Die größte Leistung bestand aber darin, Güssing zum Zentrum für erneuerbare Energie zu machen, was der Stadt heute schon europaweit Geltung gebracht hat. Der Ausbau der Bildungs- und Sozialeinrichtungen vervollständigt den Katalog dieser Leistungen.

Zum Erfolg haben auch private Unternehmer beigetragen. Einer der profiliertesten ist Graf Draskovich, der stets bemüht war, die durch die Modernisierung der Landwirtschaft verlorenen Arbeitsplätze durch neue im Gewerbe- und Dienstleistungsbereich zu ersetzen (Elektro, Autohaus, Tischlerei usw.). Im Rahmen des Festaktes zum Jubiläum erhielt das Ehepaar Graf Draskovich (auf dem Foto mit LHStv. Steindl links und LH Niessl rechts) den Ehrenring der Stadt verliehen.



Güssing ist auch die „Stadt der Auslandsburgenländer“, zu welcher sie 1996 von der Burgenländischen Landesregierung ernannt worden war. Somit ist Güssing die Heimatstadt aller Auslandsburgenländer, besonders für jene, die keinen anderen Bezugsort im Burgenland mehr haben.

Burgenland - ein Land im Aufschwung

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 befindet sich unser Land in einem beispiellosen Aufschwung. Damit sich alle Staaten innerhalb dieser Union gleichmäßig entwickeln können, müssen die rückständigen Länder in ihrer Entwicklung gefördert werden und die reicheren Länder dafür aufkommen. Das Burgenland ist in Österreich das Land mit dem größten Entwicklungsrückstand gewesen. Daher wurde es als „Ziel-1-Gebiet“ deklariert, das heißt, daß in das Burgenland die meisten Förderungsbeträge gehen. Nachstehend ist noch kurz erwähnt, warum das Burgenland so lange Zeit hinter der Entwicklung anderer Bundesländer zurückgeblieben war.

Die Last der Vergangenheit

Das Burgenland ist ein Produkt der Friedensverträge nach dem Ersten Weltkrieg. Als namenloser Grenzstreifen an der Westgrenze Ungarns, kam dieses Gebiet 1921 zu Österreich, wurde dann als neues Bundesland in Grenzen gesetzt und begann allmählich zusammenzuwachsen. 17 Jahre später wurde es aufgeteilt und verschwand von der Landkarte. So wie Österreich 1945 aus der Kraft seiner Länder erstand, erstand das Burgenland aus der Kraft seiner Dörfer. Die Dörfer sind die Heimat der Burgenländer, nicht das Land, nicht der Staat. Innerhalb von nur 25 Jahren, von 1920 - 1945, wechselten die Burgenländer dreimal ihre Staatsbürgerschaft: ungarisch - österreichisch - deutsch - österreichisch. Nach dem Beitritt Ungarns zur Europäischen Union in einigen Monaten muß man damit rechnen, dass Teile des Burgenlandes wieder in das alte Schwerefeld westungarischer Städte geraten werden, die früher schon ihre zentralen Orte waren, vor allem Ödenburg und Steinamanger, Städte, die schon jetzt fünf und acht mal größer sind als Eisenstadt.

Es ist heute schon wieder so wie vor 100 Jahren: Südburgenländer fahren über die Steiermark und Niederösterreich nach Eisenstadt, Mittelburgenländer über Ungarn in den Seewinkel. Die historischen West-Ost-Linien werden stark frequentiert und sind überlastet. Aber auf der Nord-Süd-Verbindung im Burgenland gibt es keinen Verkehrsstau.

Es scheint heute, als würde das Burgenland von seiner eigenen Geschichte eingeholt. Die Angliederung des Burgenlandes vor 80 Jahren - das war die erste Osterweiterung. Wäre das Burgenland damals nach den gleichen Kriterien gemessen worden, nach denen man die heutigen Beitrittswerber beurteilt, wäre es bei Ungarn geblieben und 40 Jahre lang unter kommunistischer Herrschaft gewesen. Wir hätten Freiheit oder Heimat verloren.

Der Strukturwandel

Erst in der zweiten Hälfte seiner Geschichte als österreichisches Bundesland war es im Burgenland möglich, den großen Entwicklungsrückstand aufzuholen und aus dem Status eines bisherigen Passivraumes herauszukommen.

Die Ausgangslage soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Im Jahre 1923 waren von den 286.179 Einwohnern 266.350 (=93%) „landwirtschaftlich zugehörig“. Auch Angehörige anderer Berufe (Geschäftsleute, Lehrer, Pfarrer) betrieben eine kleine Landwirtschaft im Zu- oder Nebenwerb. Im Jahre 1935 lebten 40% der Bevölkerung des Bezirkes Güssing von den Erträgen der landwirtschaftlichen Wanderarbeit und 1939 lebten 9.200 in diesem Bezirk geborene Personen (=21% der Gesamtbevölkerung) in Nordamerika.

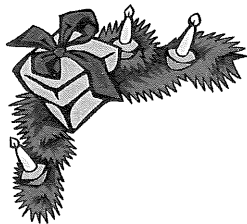
Mit diesen hohen Auswandererzahlen nimmt der Bezirk Güssing einen Spitzenplatz in Mitteleuropa ein.

Der in den 50er Jahren einsetzende Strukturwandel in der Landwirtschaft läßt sich gut an der Zahl der Pferde und Rinder und ihrem zahlenmäßigen Verhältnis zueinander ablesen.

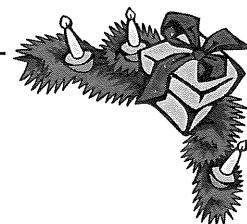
Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der Nutztiere hat in den letzten Jahrzehnten dramatisch abgenommen. Zunächst hat der Traktor das Pferd als Zugtier ersetzt. Ihre Zahl ging innerhalb von 15 Jahren auf ein Viertel zurück. Während die Rinderzahl weiterhin beständig abnimmt, kam es bei den Pferden zu einer Trendumkehr. Man braucht sie zwar nicht mehr als Zugtier, wohl aber als Reittier in der Hobbytierhaltung und im Tourismus. Die Schließung so vieler bäuerlichen Betriebe wirft auch die Frage auf, was mit den nicht mehr bewirtschafteten Wiesen und Äckern geschehen soll. In den meisten Fällen kommt es zur Aufforstung oder zu natürlichem Waldanflug. Die Waldfläche nimmt beständig zu, die Talhänge wachsen wieder zusammen. Die ergiebigste Form der Nutzung sind Golfplätze, wofür es schon einige gute Beispiele gibt.

Der wirtschaftliche, gesellschaftliche und in der Folge auch landwirtschaftliche Strukturwandel war schon weit fortgeschritten, als sich Österreich um die Aufnahme in die Europäische Union bewarb. Bei der Volksabstimmung darüber 1994 gab es im Burgenland bei 93% Wahlbeteiligung 75% Zustimmung. So etwas gab es in keinem anderen europäischen Land. Mit 86% Ja-Stimmen lag Draßburg an der Spitze aller Gemeinden in Österreich.

Fortsetzung auf Seite 5



Frohe Weihnachten
Merry Christmas



**Erdgas bringt wohliger
warme Weihnachten!**

BEGAS 

Gut für die Umwelt. Gut für's Burgenland.

Advenat Badnjak Božić

Veselim se. Advenat je uvik lipo vrime. U mojem mjestu, na Stinjaki (Stinatz), ljudi idu jako rado k zornici. Kod zornic zna biti već ljudi nego u nedilju kod velike maše. Sam biškup dr. Iby je bio nedavno nazoči. I on si kanio to pogledati. A po zornici? Onda si idu skoro svi ljudi po kruh i po žemlje. Pekar Rudi Pekovi su veljek uz crikvu. Ljudi stoju u repu. Izgleda to tako kot da bi bilo nečega zastonja. Na Badnjak mi je najlipše, kad onda mislim na ditinstvo. Mislim na oca, mislim na majku. Mislim na dare: olovke za školu, sokne, i drugo, ča je bilo potribno u svakidanjem žitku. Mislim na molitvu pod božićnem drivu. I na toplinu uz peč. Ali i na osmeroj daci roditelji dali. Otac, ki nam pelde šte iz knjig, ke je Mali Jezuš donesa. Mati, ka se za sve skrbi. I dana denašnjega mi Badnjak jako lip. Anka sve pripravi. Marija, iako jur odrašćena, dari, toplina, štimunga, božićne jačke, jačke iz radia, preko televizora, cedejke... dvenom boravku.

Ali najvažnija mi je rič Božja. U slavlje službe riči, narodjenje Jezuševu u Novom Tešamentu, otajnost Badnjaka; božićne noći. Mi trimi jačimo skupa svete jačke u crikvi, kad ljudi nujno i zmožno skupa jaču.

Božić ujutro. Gast božićno drivo stoji u dnevnom boravku. Drag gost, koga gledam dičinjimi očima. Velika maša u crikvi, pomašnica u krčmi. Posebna atmosfera. Na Božić svečujem(o) od Badnjaka do Tri Svetih kraljev. Šikari već ne dojdu. Na nekrivu dičicu dojdu gosti iz susjednoga sela u crikvu, zatim agapa.

Športaši binčaju Novo lito. I ko-to dite. U ovi dvi tajedni sam čuda u crkvi. Do 17 puti. Tri kralji (čudakrat moji školari) donesu čar dalekoga svita, odnesu čar Božićnoga vrimena. Potrgano je Božićno drivo. Svakodnevnica nas opet ima.

Idemo teškimi čizmami opet na posal, blato frca pod teškimi koraki

(parafraza po Ignacu Horvatu, 1927).

U moji misli vidim stara vrimena. Moram se prilagoditi današnjemu vrimenu.

Advenat bi mogao tako izgledat da crikvu ne vidim iznutra (zato ali sve kupovne centre).

Badnjak zač ne negdje u dalekoj zemlji na plaži, u suncu.

Božićno vrime zač ne negdje na skijanju, zač u crikvi?

Kompromis izmed staroga vrimena i današnjih mogućnosti izgleda najboljim. To i činim. Ali čim je človik stariji (sada 48), ide jače opet u ditinstvo. Ide samo meni tako? Ovo sveto vrime mi se u ditinstvu zacipilo u najboljem pogledu (4. decembar Barbara; 13. decembar Luce; 29. decembar Toma Roma). Zač bi to iz svoje duše krajhitio, ča mi (bilo) lipo.

Vaš Martin Zsivkovits

Am 1. Mai 2004 werden mit 7 weiteren europäischen Staaten auch die österreichischen Nachbarländer Slowakei, Ungarn und Slowenien in die Europäische Union aufgenommen werden. Zu diesen 3 Staaten wird es bald keine Grenze mehr geben. Das Burgenland, das jahrhundertlang Grenzland war, wird dann keines mehr sein.

Zum erstenmal nach 83 Jahren wird man von den ungarischen Nachbardörfern ins Burgenland kommen, ohne eine Grenze zu überschreiten. Die Burgenländische Gemeinschaft wird das Picnic am 4. Juli 2004 auch als ein Fest der grenzenlosen Begegnung mit unseren Nachbarn feiern.

In Erinnerung an die frühere Zeit, als auch im Burgenland der Schmuggel blühte, ist eine lustige Geschichte von Emmerich Csanits wiedergegeben:

A Schmuggler-Stückl

Wenn dei Fuhrleut af Ungarn owi eahnari Schmugglerstückl derzählt hobm, hot ma sölwer an Gusta afs Schmuggln kriagt. Sou bin ih amol mit mein' Poitasch ba Nocht und Nebl iwern Wold af Ungarn umi. Deis hot sih auszohlt.



Dou hobm ma vier scheini, jungi Vullbluit-hengstn kaft. Dei hobm ma jo dozamol entn am an Bogatöll kriagt und ba uns dou hobm s' an gounz an schein Wert ghobt.

An oltm Schimml, dea wor wuhl schun blind, hobms uns nouh drauf-gebm. Mein Poitasch hot nochher nouh ocht Duttlfadl in vier Säck verteilt und af die Rouss am Sottl auf-gschnollt. Vorher hobm ma eahna an Schnops eingebm, daß s' guit schlofn und nit eppa hintawegn zan kirn ounfounga.

Hiatz hobm ma ner mehr guit iwer d' Grenz kemma messn.

Ih bin ols erschter

loszougn. An guittn Stuanwurf weit is mein Poitasch hinter mir gounga. Er hot aufpassn messn, daß er mih nit aus seini Augn verluist.

Bin ih stehn bliebm, is ah er stehn bliebm. Ih hob's jo vül leichter ghobt, weil ih bin ner mit den gschenkt'n Gaul gounga. Af der Grenz, dou rinnt heut nouh sou a kluans Bachl, hob ih den Schimml saufn loussn.

Af uanmol schreit nebm mir a Zöllner: „Halt!“ - „Na, na“, hob ih gsogt, „mir stehnga jo eh.“

Kehr am d' Hound kimmt ah schun a zweiter van Gstrüpp außer. „Hiatz hobm ma an guittn Foung gmocht!“, hot uaner zan oundern gsogt und sein mit mir marschirt.

Af der Zollwochobteilung hobm mih gleich ihrer vieri verhört. Mehr worn s' jo gornit, und um sou sicharer is mein Poitasch huamkemma. Mih hobm s' erscht nächstn Tog huamloussn, ower ouhni Schimml.

A poar Tog drauf hobm ma am Stinatzter Kirtog unsern Leikauf gfeiert. Deis wor jo immer uaner va die größtn Kirtog. Dou sein d' Leut va Stegersboh, va Michöl, va Gissing, gor va Jennerschorf auferkemma und ungarisch gsunga hobm ma: „Harminkettes baka vagyok én...“

Mir hobm jo ah an Grund dazui ghobt. Deis wor a schöner Rebach mit dei vier Vullbluit-hengstn. Mir hobm s' no in Ouwerwort am Viahmorkt verkaft, weil durt hobm s' as am bestn zohlt. Sou hobm ma holt olli unser Freud ghobt: die Zöllner, weil s' mih derwischt hobm, und mir, weil ma vier Rouss und ocht Fadl guit iwer d' Grenz brocht hobm.

Burgenland - „Ziel-1-Gebiet“

Fortsetzung von Seite 3

Als strukturschwächste Region wurde das Burgenland als Ziel-1-Gebiet eingestuft. Das Pro-Kopf-BIP lag 1998 bei 72% des EU Durchschnitts und ist somit das niedrigste in Österreich (Durchschnitt 112%).

Am Ende der 1. Förderungsperiode 1999 lag das Burgenland mit dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 14.854 EUR (österreichischer Durchschnitt 24.353 EUR) auf dem letzten Platz aller Bundesländer. Weit abgeschlagen liegt es beim Vergleich der mittleren Monatsbruttoverdienste: 1.563 EUR gegenüber dem österreichischen Durchschnitt von 1.812 EUR.

Die regionale Wertschöpfung beträgt jetzt insgesamt 4,2 Mrd. EUR (=2,2% von Österreich bei einem Bevölkerungsanteil von 3,5%). Die Zuwachsrage lag jedoch bei 3,7% gegenüber dem Österreichdurchschnitt (2,7%).

Im Burgenland gibt es 5.500 Dienstgeberbetriebe, davon haben 70% weniger als 5 Beschäftigte.

Burgenlands Industrie hat 9.000 Beschäftigte mit 1,1 Mrd. Produktionswert und 62% Exportanteil.

Für die zweite „Ziel-1-Periode“ von 2000-2006 sind drei Ziele festgelegt:

Entwicklung des Burgenlandes zu einer modernen mitteleuropäischen Region, Vorbereitung des Burgenlandes auf die EU-Erweiterung (Zusammenarbeit mit Ungarn) und Reduzierung der Unterschiede innerhalb des Burgenlandes. Im Vergleich zum Programm des Zeitraumes 1995-1999 soll sich das neue Programm mehr auf das Potenzial der Region konzentrieren. Besonderen Wert gelegt wird auf Internationalisierung, Innovation und Technologietransfer.

Der deutlichste Ausdruck dieser Entwicklung ist der rasante Ausbau des Thermal- und Wellness tourismus.

Das Burgenland ist von 410 europäischen Regionen auf Platz 10 gereiht und wird mit den Regionen um Bratislava (Preßburg), Győr (Raab) und Sopron (Ödenburg) als künftiges „goldenes Produktionsdreieck“ bezeichnet.

Die bevorstehende Öffnung hat das Burgenland von der Randlage wieder in die Mitte Europas gerückt. Dabei soll an die oft vergessene Ostnähe erinnert werden.

Auf der Fahrt von Burgenland nach Paris liegt Vorarlberg auf halbem Wege. Dem Burgenland näher als Vorarlberg sind die Städte Prag (Tschechien), Dresden (Deutschland), Krakau (Polen), Ushgorod (Ukraine), Arad (Rumänien), Belgrad (Serbien und Montenegro) und Rimini (Italien).



Grenzen von 1990

**DR. KARL BALDAUF** RECHTSANWALT

A-7540 GÜSSING, BADSTRASSE 4
 TEL: (+43)3322/42337, FAX: DW 8
 e-mail: dr.baldauf@aon.at

Vertretung in sämtlichen Rechtssachen,
 insbesondere Familien-, Erb- und Vertragsrecht
 Durchführung von Verlassenschaften in ganz Österreich

Pride - nationwide

So he did it. Arnold Schwarzenegger was elected the new Governor of California. Imagine: an Austrian to become one of the most important politicians in God's own country, the head of the Sunshine State. Unbelievable? True.

Herbert Demel was born in Eisenstadt, son of Burgenland's first psychiatrist. A few weeks ago, he was elected the president of FIAT, an old and rather strong Italian automobile group. Though it's one of the most important and traditional items of Italian identity in the world, FIAT will be run by an Austrian. Unbelievable? True.

Of course, the Austrians are proud of them. When Schwarzenegger will be inaugurated into office, the governor of his native country, Waltraud Klasnic, some more Austrian politicians and some friends of his youth will take part. But why? There is simply no coherency between Schwarzenegger's career in California and his birthplace in Styria. Austria could not help him, when he was trying hard to become a worldwide known and very popular celebrity. He may be an Austrian by birth – but his career is totally American.

Herbert Demel has made his career in Germany. He also had to leave Austria to succeed and worked for Audi automobiles. He may be a Burgenländer by birth – but his career is totally German (and now Italian also).

There is one simple point in the huge sympathy and the nearly overwhelming pride of the Austrians of those heroes: Austria has lost its prestige and respect in the international world of science and economy. In the course of the 19th century, when the USA had been busy in increasing and becoming a continental nation, a great number of Austrians succeeded as inventors on the field of industry and machines: Joseph Madersperger invented and improved the sewing-machine, Joseph Ressel developed the marine propeller, Peter Mitterhofer the typewriter. During the first half of the 20th century, some Austrian economists and scientists were even awarded the Nobel prize: Bertha von Suttner (Nobel peace prize, 1905); Fritz Pregl (chemist, 1923), Julius Wagner-Jauregg (developed a therapy on malaria, 1927), Karl Landsteiner (found out the different blood groups, 1930), Erwin Schrödinger (physicist, 1933), Otto Loewi (medicine prize, 1936), Viktor Franz Hess (physicist, 1936) etc. And there are some more Nobel prize awarded scientists, who had been born in Austria, but had to emigrate or flee from the Nazis, like the now American citizen Walter Kohn, awarded on physics in 1998, but born in Vienna. I remember those discussions about the topic - who's gonna claim Kohn's Nobel prize? Austria or the USA?

But probably we will be lucky to celebrate a totally Austrian scientist in the near future. There is a physicist in Innsbruck, Anton Zeilinger, working on the transmission of material. Do you remember "Star Trek"? Imagine: an Austrian to make this true? Transmission of material? Unbelievable?

Beam us up, Tony! Beam Austria up into higher levels of international standards of science, getting into where Austria had been once.

Sincerely Walter Dujmovits, jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

<http://go.to/burgenland-bunch>

Allentown & Bethlehem, PA History Book Reviews

The Lehigh Valley of Pennsylvania which includes much of Lehigh and Northampton counties was and still is a major Burgenland ethnic enclave. The cities of Allentown (county seat of Lehigh County) and Bethlehem (home of the now defunct Bethlehem Steel Mills) were major points of Burgenland Immigrant settlement and entry to this region in the period 1890-1923 and again in the 1950's.

The immigrants spread out into the outlying townships and villages like Northampton, Catasauqua, Coplay, Bath, Cementon, Whitehall, Hockendauqua and as far north as Slatinton and west to Easton (seat of Northampton county). Burgenland immigrant family names can even be found south of this region around Limeport, Coopersburg and Quakertown in Bucks County. While one source (Harvard Encyclopedia Of American Ethnic Groups) estimates 40,000 Burgenland immigrants arrived in the US between 1880-1924 (with perhaps 25% return), it would not be unreasonable to estimate that over 5,000 settled in the Lehigh Valley, given the number of today's ethnic descendants.

Burgenland ethnic history in this region; however, has not received much published attention, except for local newspaper articles. This continues to be the case in two recent soft cover publications by Arcadia Publishing of Dover, NH.

The books are,

“Images Of America-Allentown”
Anna Bartholomew and Carol M. Front,
2003, @19.99, ISBN 0-7385-0996-5;

and “Images of America-Bethlehem”
Bethlehem Area Public Library,
edited by Kathleen Stewart,
1997, @ \$16.99, ISBN 0-7524-0805-4.

Allentown and Bethlehem were founded by early colonial settlers (specifically the Moravians in Bethlehem) and later received a large influx of Palatinate (so-called Pennsylvania Dutch) immigrants from what is now Rhine-Hesse, Germany, beginning in the mid 1700's. It is these immigrants and their descendants which receive emphasis in these books, although neither book claims to be an ethnic history. Burgenland (Austro-Hungarian) immigration, barely mentioned, is included in minor references to later central European immigration. Of the two, the Bethlehem book has more mention of central European immigrants probably because of their residence on the south side of Bethlehem near their employment in the steel mills.

Nonetheless, the books present an excellent glimpse of the cities over the years and incorporate many early photos and maps, including photos of family groups. The Allentown book, as an example, has a “bird's eye view” of the city in 1873, before the north end and east side were filled with ethnic row houses. Early photos of industrial sites (which attracted our immigrants) are especially good.

While neither book can be recommended as ethnic source material, the historical photographic coverage will be of interest and value to anyone with roots in this area.

Gerry Berghold-Burgenland Bunch

Liederkranz - Northampton

Vorstand

President:	Robert Harder
Vicepresident:	Rick Trinkl
Recording Secretary:	Brian Dreisigmeyer
Treasury:	Andrew Motsko
Financial Secretary:	Julius Nickischer

Frühere Burgenländische Gasthäuser in New York

Unter den tausenden burgenländischen Einwanderern nach New York waren überdurchschnittlich viele in Gasthäusern beschäftigt. 13 Burgenländer führten selbst ein solches Gasthaus. Es passt gut in das „New York - Jahr 2003“ der Burgenländischen Gemeinschaft, jene 13 Gasthäuser, die es nach dem Krieg noch gegeben hat, anzuführen. Dies ist aber die untere Grenze, wahrscheinlich gab es noch mehr, deren Adressen nicht bekannt sind.

J. Huber, 141 E., 96th Street

J. Wagner's Restaurant, 1807 - 2nd Avenue

F. Wagner & Zinky's Restaurant, 1616 - 2nd Avenue

J. Gansfuss' Restaurant, 310 E, 93rd Street

J. Zotter & Plessl's Restaurant, 350 E, 85th Street

Gus Waldhofer's Old Homestead Restaurant, 321E., 89th St.

Reiter & Schmidt, Bar & Grill, 1518 York Ave., 80th & 81st St.

L. Bischoff's Bar & Restaurant, 300 E., 90th Street

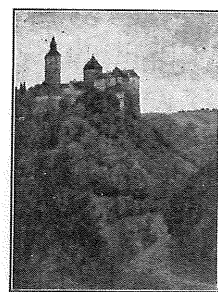
Reiff's Restaurant, 302 E, 92th Street

Julius Lorinz's Restaurant, 1703 - 2nd Avenue

J. Knopf's Bar & Grill, 323 E., 92nd Street

Hermann Hutter's Restaurant, 336 E, 81st Street

M. Wukitsch Restaurant, 307 E., 84th Street



DIRECTION: Take Pelham Bay Subway to Castle Hill Station, walk 4 Blocks East.

● Erster Burgenländer Einj. K.-U.-Verein, New York ●

Fest-Präs.: GREGOR FEIBEL Stellv.: FRANK HERITSCH

Einladung **ANNA-PICNIC**

am Sonntag, den 28. Juli 1940

in Hoffmann's Park, 1118 HAVEMEYER AVE.

Unionport, Bronx, New York

Zwei Musik-Kapellen unter Leitung von CONRAD METTERLE

Überraschungen für Kinder

PREISGEGELN

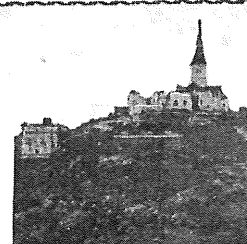
Anfang 2 Uhr nachmittags

Tickets

Im Vorverkauf 50 Cts.

An der Kasse 60 Cts.

Tickets im Vorverkauf sind zu haben: J. Huber, 141 E. 96th St.; J. Wagner's Restaurant, 1807 - 2nd Ave.; P. Arentz' Barber Shop, 1794 - 2nd Ave.; Otto Peters, 52-20 - 66th St., Maspeth, L. I.; F. Wagner & Zinky's Restaurant, 1616 - 2nd Ave.; J. Zotter's Restaurant, 350 E. 85th St.; J. Gansfuss' Restaurant, 310 E. 93rd St.; Julius Lorinz' Restaurant, 336 E. 81st St.; M. Wukitsch, Restaurant, 307 E. 84th St., und bei allen Mitgliedern.



GÜSSING UND SEINE BURG

So fest wie diese Mauern durch Jahrhunderte zusammenhielten, so soll sich die Brüderschaft des Burgenländischen Vereins gestalten.

Burgenländer vereinigt Euch!

325

Brotherhood of the Burgenlander Sick & Death Ben. Soc., N. Y.

JOSEF TANGSICS, President

GUSTAV SINKOVITS, Chairman

Autumn Festival & 12th Anniversary

SATURDAY, OCT. 8TH, 1949

Commencing 8 P. M.

AT THE YORKVILLE CASINO

(GRAND HALL), 210 East 86th Street, N. Y. C.

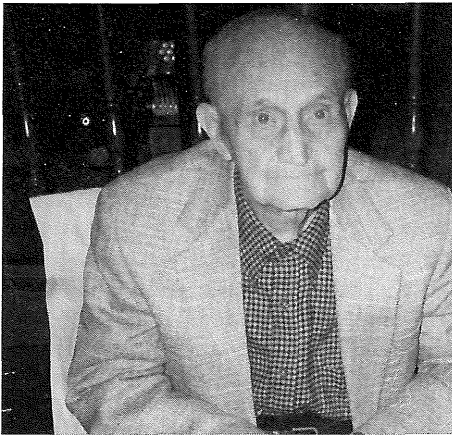
MIKE & MIKE'S EDELWEISS BAND

ADMISSION: In Advance \$1.00 - At the Door \$1.25 (incl. Tax)

Advance Tickets for Sale at:— Old Steuben Restaurant, 350 East 85th Street; O-Ko-Doke Rest., 307 East 84th St.; Karl Hoesch's Rest., 1984 York Ave.; R. Zinky's Rest., 311 East 92nd St.; Frank Blankowitz, 1696 Second Ave.; Gay Vienna Rest., 1611 Second Ave.; Joe's Triboro Rest. & Bar, Second Ave. bet. 89-94 Sts.; Gambinus Rest., 1708 Second Ave.; P. Heitfelder's Rest & Bar, 335 E. 81st St.; Rudy's Bar and Rest., 2561 Third Ave.; Frank Steiner's Bar and Grill, 323 E. 92nd St.; The Green Parrot, 1589 Second Ave.—all members

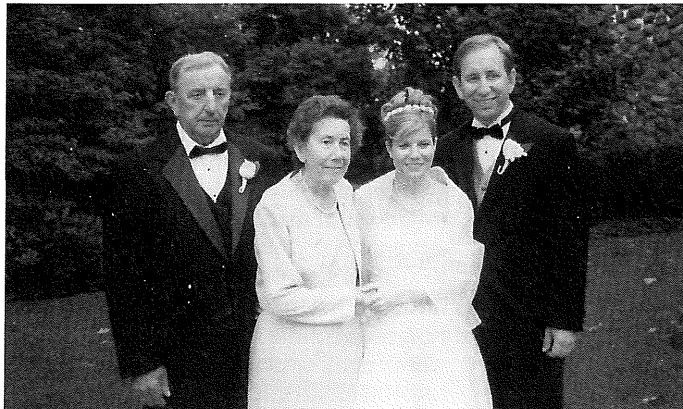
AUS DER NEUEN HEIMAT

New York - 100. Geburtstag



Joseph Fleiss wurde am 6. September 1903 in Strem geboren. Der gelernte Tischler kam am 25. August 1922 in New York an. Er heiratete seine Frau Anna 1926. Nach 73jähriger Ehe starb sie 1999 im Alter von 95 Jahren. Joseph Fleiss trat der Burgenländischen Gemeinschaft gleich nach der Gründung in New York bei. Jetzt hat er seinen 100. Geburtstag gefeiert.

New York - Hochzeit



Frank Stranzl jun. - Sohn von Franz und Hermine Stranzl, die vor fast fünfzig Jahren von Glasing nach New York ausgewandert sind - heiratete Ende September Helena Gomes, die in jungen Jahren aus Portugal in die USA kam. Zur Hochzeit waren zahlreiche Verwandte aus Glasing und auch aus Portugal nach New York gekommen. Das Bild zeigt Frank mit seiner Frau Helena und seinen Eltern Franz und Hermine Stranzl.

Melbourne - Austrian Club



Im Klublokal der Österreicher in Melbourne. Rechts: Jakob Schreier, ausgewandert aus Frauenkirchen, grüßt mit diesem Bild alle Freunde und Verwandte in der Heimat, besonders seinen Freund Joe Wieger. Links: Walter Hauser kam 1939 als Sängerknabe nach Australien, wurde dort vom Kriegsausbruch überrascht und ist in Australien geblieben.

Toronto - Familientreffen



Anlässlich des 70. Geburtstages von Joe Jandrisits fand in Millbrook ein Treffen mit den Geschwistern, Kindern und Enkeln der Großfamilie statt. Daran teilgenommen haben auch die befreundeten Familien Spahn, Lackner, Eberhardt und Domotor. Das Foto wurde aufgenommen vor dem Wochenendhaus der Familie Jandrisits am Simcoe See. Joe Jandrisits ist 1953 aus Tundersdorf nach Toronto ausgewandert.

Sterbefälle

Whitehall:

Edi Dimbeck erlitt beim Spielen seiner Knopfharmonika einen massiven Herzinfarkt und ist kurz darauf gestorben. Er war 67 Jahre alt und stammte aus Harmisch. Seine Gattin, aus Reinersdorf ausgewandert, war die heurige Maikönigin vom „Coplay Sängerbund“ (BG-Zeitung, Ausgabe 7/8 2003, Seite 7).

New York:

Wilhelm Lederer ist nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben. Er stammte aus Wallendorf und war Mitglied der „Brüderschaft der Burgenländer“ und des „Austrian FC“. Wilhelm Lederer ist 1950 in die USA ausgewandert.

Im Alter von 85 Jahren starb Anna Seier, geborene Waldhofer. Hedwig Preissler, geborene Guttman, ist im Alter von 94 Jahren

verstorben. Sie ist aus Deutsch Tschantschendorf ausgewandert.

Whitehall Township:

Stella Jelensits, aus Kleinpetersdorf ausgewandert, ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

Nazareth:

Joseph M. Tanzos, ausgewandert aus Rehgraben, starb im Alter von 95 Jahren.

Cheshire:

Im Alter von 96 Jahren ist Gisela Bayer, ausgewandert aus Poppendorf, gestorben.

Clifton:

Im hohen Alter von 104 Jahren starb Mary Palkovits-Fiedler.

AUS DER ALTEN HEIMAT

BAD TATZMANNSDORF: Dr. Rosemarie Blaschke feierte ihren 90. Geburtstag.
BERNSTEIN: Leopold Zumann feierte seinen 65. Geburtstag.

BILDEIN: Vor 4 Jahren hat die letzte Greißlerei im Dorf geschlossen. Seither sind die 380 Einwohner von der Nahversorgung ausgeschlossen. Leidtragende waren die alten Leute und jene, die kein Auto haben. Nun hat der Konditor Erich Lendl dazu noch ein Kaufhaus eröffnet mit einer Trafik und einem „Multi-Service-Shop“. Da kann man jetzt an die 2000 verschiedene Artikel kaufen, vor allem Güter des täglichen Bedarfs, aber auch z.B. Filme ausarbeiten und im Bedarfsfalle den Einkauf ins Haus zustellen lassen.

Ihre 80. Geburtstage feierten Maria Luiszer, Maria Toth und Stefan Eberhardt, ihren 85. Karoline Stangl.

BRUCKNEUDORF: Maria Szalay feierte ihren 80. Geburtstag.

BURG: Der Ortsvorsteher von Burg, Rudolf Pfeffer, feierte seinen 80. Geburtstag.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Die älteste Gemeindegemeinderin Karoline Hafner ist im 97. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Gisela Schläffer feierte ihren 80. Geburtstag.

DOBERSDORF: Die älteste Dobersdorferin, Theresia Kummer, feierte ihren 95. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Die älteste Ortsbewohnerin, Maria Schalk, hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

DÖRFL: Die älteste Bürgerin des Dorfes, Elisabeth Vass, starb im 98. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Anna Wiedenhofer starb im Alter von 90 Jahren.

DÜRNACH: Ihren 95. Geburtstag feierte Anna Parapatits.

EBERAU: Die Bauten zum Hochwasserschutz der Dörfer Eberau und Bildein gehen zu Ende. Der Schutz des Siedlungsraumes wird durch die Errichtung einer Flutmulde beim Rodlingbach in Kulm und bei der Pinka in Eberau gesichert. In Bildein, Eberau und Kulm wurden neue Brücken gebaut. Und um diese 3 Dörfer ein Damm geschüttet, der das kommende Hochwasser abhalten wird.

EISENHÜTTL: Bei guter Gesundheit feierte Maria Samer, geborene Sinkovits (Nr. 27), ihren 75. Geburtstag. Sie lebt jetzt mit ihrer Familie in Guntramsdorf.

EISENSTADT: Zoltan Csaplovics feierte seinen 80. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Katharina Kandler starb im 84., Gisela Graffner im 95. Lebensjahr.

GERERSDORF: Der Altbauer Hans Urschik feierte seinen 80. Geburtstag.

GROSSHÖFLEIN: Mit einem Festgottes-

dienst und der Enthüllung eines Denkmals feierte die Marktgemeinde ihr 850-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurde auch eine zweibändige und 500 Seiten starke Dorfchronik erstellt.

Im Alter von 81 Jahren starb Rudolf Wagenristl.

GROSSPETERSDORF: Körperlich und geistig frisch feierte Franziska Bauer ihren 102. Geburtstag.

GÜSSING: Rechtzeitig zum 40-Jahr-Jubiläum des Gymnasiums wurde das erneuerte und erweiterte Schulzentrum fertiggestellt, in welchem neben dem Gymnasium auch die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe untergebracht ist. Durch die Schaffung moderner Einrichtungen sind dies gegenwärtig die modernsten Schulen des Burgenlandes.

Das Alten-Wohn- und Pflegeheim „Haus St. Franziskus“ hat sein 10jähriges Bestehen gefeiert.

In Würdigung der großen Verdienste, die der Franziskanerorden in den letzten 350 Jahren für Güssing erbracht hat, wurde der Platz vor der Kirche nun offiziell „Franziskanerplatz“ benannt.

Am Nordrand von Güssing wurde ein neues Hotel mit 50 Zimmern und 127 Betten eröffnet. Der Name: „com.inn“

Bei guter Gesundheit feierte Anna Doczekal ihren 85. Geburtstag. Ihren 75. Geburtstag feierte Maria Karpati. Mit ihrem Mann hatte sie eine Eisenwarenhandlung in Güssing geführt. Anschließend war sie von 1968-89 die erste Schulsekretärin am Gymnasium Güssing.

GÜTTENBACH: Die kroatische Gemeinde im Bezirk Güssing hat mit der kroatischen Gemeinde Szentpeterfa (Prostrum, Petrovo Selo) im ungarischen Pinkatal eine Partnerschaft geschlossen.

HALBTURN: Margarete Weiß starb im Alter von 75 Jahren.

HANNERSDORF: Johanna Feldhofer starb im Alter von 80 Jahren.

HEUGRABEN: Angela Potzmann starb im Alter von 82 Jahren.

ILLMITZ: Vor 25 Jahren wurde die Partnerschaft mit der 5200 Einwohner zählenden Gemeinde Kirchentellinsfurt in Deutschland geschlossen. Jetzt wurde dieses Jubiläum in Illmitz in Anwesenheit von 150 Kirchentellinsfurter gefeiert.

JENNERSDORF: Am 19. Oktober 2003 wurde die Ordensschwester „Mutter Teresa“, die in Indien aufopfernd für die Armen gewirkt hatte, vom Papst selig gesprochen. Im Jahre 1982 hatte sie auf Einladung von Stadtpfarrer Alois Luisser die Pfarre Jennersdorf besucht. Nun wurde der Kirchenplatz auf „Mutter Teresa Platz“ umbenannt.

JOIS: Rosa Glanz starb im 82. Lebensjahr.
JORMANNSDORF: Theresia Halper und Gustav Leyrer starben im 90. Lebensjahr.
KARL: Johann Schedl starb im Alter von 44 Jahren.

KEMETEN: Der frühere Nationalratsabgeordnete Emmerich Koller feierte mit seiner Frau Gertrud Goldene Hochzeit.

KITTSEE: Der heuer seliggesprochene Arzt Dr. Ladislaus Fürst Batthyány hat 1901 das Spital in Kittsee gegründet, wo er dann zeit seines Lebens armen und kranken Menschen selbstlos geholfen hat. Im Jahre 1949 wurde dieses Spital, das das kleinste im Burgenland ist, vom Land übernommen. Nun wurde dieses offiziell in „Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann Krankenhaus“ umbenannt und dort in Erinnerung an den Gründer eine Gedenktafel angebracht.

KLEINMÜRBISCH: Herta Semler starb im 64., Josef Mulzet im 69. Lebensjahr.

KLINGENBACH: Maria Dihanich hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

KROATISCH MINIHOFF: Regina Strommer hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

KROATISCH TSCHANTSCHENDORF: Das Kriegerdenkmal von Kroatisch Tschantschendorf wurde im Zuge der Erneuerung der Orstdurchfahrt vom Kreuzungsbereich an den Straßenrand gesetzt. Außerdem wurden auch die Gehsteige und eine neue Böschungsmauer errichtet.

KROTTENDORF: In diesem kleinen Dorf, heute ein Ortsteil von Neuhaus am Klausenbach im südlichen Burgenland, wurde der Dorfplatz neu gestaltet.

LACKENBACH: Eveline Banny feierte ihren 70. Geburtstag.

LANGECK: Das hohe Alter von 99 Jahren erreichte Rosa Kalkbrenner.

LIMBACH: Der gemischte Chor Limbach hat sein goldenes Jubiläum gefeiert. Im Mittelpunkt einer Ehrung stand der Chorleiter Oberschulrat Franz Hafner, der diesen Chor seit seiner Gründung, also seit 50 Jahren, leitet.

LOIPERSBACH: Freundschaft besiegelten Loipersbach (bei Mattersburg) und Aufhausen in Württemberg (Deutschland) in einer Gemeindepartnerschaft.

LORETTO: Der frühere Pfarrer (1965-87) von Loretto und Leithaprodersdorf Pater Iginio Piazzini ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

LUISING: Ilona Gräfin Mensdorff ist im 87. Lebensjahr gestorben. Sie wurde auf dem Friedhof Hagensdorf-Luising beigesetzt.

LUTZMANNSBURG: Die Marktfahrer des Burgenlandes haben Lutzmannsburg im Bezirk Oberpullendorf zur „marktfreundlichsten Gemeinde“ gewählt.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MARIASDORF: Im Dorf wurde ein Kinderspielplatz errichtet und feierlich eröffnet.

MARKT ALLHAU: Josef Hagenauer starb im 95. Lebensjahr.

MARKT ST. MARTIN: Diplomkaufmann Dr. Josef Dorner starb im Alter von 80 Jahren.

MATTERSBURG: Ihren 85. Geburtstag feierte Maria Steiger.

NEBERSDORF: In Anwesenheit ihrer großen Familie hat Theresia Gregorits ihren 103. Geburtstag gefeiert.

NECKENMARKT: Das Husarenregiment Nr. 9 des Grafen Nádasdy war das letzte Regiment des Kaiser Karl und hat diesen auch 1919 in sein Exil nach Madeira (eine portugiesische Insel im Atlantik) begleitet, wo er 1922 gestorben ist. Nun wurde ein Traditionsverein mit 22 Männern ins Leben gerufen, der seinen Sitz auf Burg Lockenhaus hat. Die Husaren tragen blaue Hosen, rote Waffenröcke und eine 15 cm hohe Fellmütze mit Federbusch.

NEUMARKT/ Tauchental: Maria Ringbauer starb im Alter von 95 Jahren.

NEUSIEDL/See: Die Musikschule feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum. Im Jahre 1953 hat man mit 3 Lehrern begonnen. Heute sind es 20 Lehrer, die in 27 verschiedenen Instrumentengruppen 420 Schüler unterrichten.

NEUSTIFT/Güssing: Julius Peter, Bürgermeister von 1962-86, ist im 81. Lebensjahr gestorben. Er hatte sich um den Ausbau des Wegenetzes und den Bau der Wasserleitung sehr verdient gemacht. Innerhalb der beiden Jahrzehnte 1971-91 gehörten zu Neustift bei Güssing auch die heute wieder selbständigen Gemeinden Großmürbisch, Kleinmürbisch, Inzenhof und Tshanigraben.

NEUTAL: Im 74. Lebensjahr starb der langjährige Obmann des Fußballvereines Gerhard Berger.

NICKELSDORF: In der Gemeinde Nickelsdorf im nördlichsten Burgenland wird eine Glasfabrik mit 300 Arbeitsplätzen errichtet werden.

Ihren 99. Geburtstag feierte Maria Rumpeltes.

OBBERDORF: Brigitta Halper feierte ihren 80. Geburtstag.

OBBERPULLENDORF: Irma Zvonarich starb im 84. Lebensjahr.

OBERSCHÜTZEN: Wilma Portschy feierte ihren 85. Geburtstag.

OBBERWART: Im Rahmen einer Festveranstaltung, bei welcher auch 2 neue Löschfahrzeuge gesegnet und der Bestimmung übergeben wurden, feierte die Feuerwehr Oberwart das 120-Jahr-Jubiläum ihres Bestehens.

Josef Krautsack starb im 75., Johann Benkö im 90. Lebensjahr.

OLBENDORF: Maria Ressler, Witwe nach Stefan Ressler, der viele Jahre lang Lehrer in Olbendorf gewesen war, ist im 90. Lebensjahr gestorben.

PAMA: Mit dem Gesangverein Parndorf und einem anderen aus der Slowakei feierte der Gesangverein „Radost“ (auf Deutsch: Freude) sein 10jähriges Bestehen.

PARNDORF: Margarethe Mikola verstarb im 88. Lebensjahr.

PINKAFELD: Das hohe Alter von 99 Jahren erreichte Maria Tiffy.

RECHNITZ: Bei guter Gesundheit feierte der pensionierte Hauptschullehrer Hans Balogh seinen 75. Geburtstag.

REDLSCHLAG: Unerwartet verstarb Ferdinand Dorner im 54. Lebensjahr.

RITZING: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Anton und Rosa Janzer.

RUDERSDORF: Der Firmengründer, der weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Tischlerei, Franz Katzbeck, feierte seinen 90. Geburtstag.

Geboren in Neuhaus am Klausenbach gründete er 1950 im Keller eines Wohnhauses in Rudersdorf die Tischlerei, die in der Folgezeit zu einem Industrieunternehmen mit 123 Beschäftigten herangewachsen ist.

ST. MARGARETHEN: Das Ehepaar Bernhard und Sabine Unger haben Drillinge bekommen. Sie heißen Linda, Julia und Daniel.

ST. MICHAEL: Josef Wessely, geboren 1940 in Horitschon, war 39 Jahre lang Pfarrer in St. Michael bei Güssing und auch für die Filialen Deutsch Tschantschendorf, Kroatisch Tschantschendorf, Rauchwart, Tudersdorf, Schallendorf und Gamischdorf zuständig, ist in den Ruhestand getreten. In Würdigung seiner großen Verdienste wurde die alte Volksschule, die zu einem Pfarrzentrum umgebaut worden war, nach ihm benannt: „Josef Wessely Haus“.

Hermine Kremsner feierte ihren 80. Geburtstag.

ST. NIKOLAUS: Im Rahmen des Kirtages wurde der unter Mithilfe der Bevölkerung neu gestaltete Kirchenplatz gesegnet.

SCHATTENDORF: Die Ortschronik „850 Jahre Schattendorf in Wort und Bild“ wurde fertiggestellt und der Bevölkerung präsentiert. Diese ist die erste Aufbereitung der Geschichte dieser Marktgemeinde im Bezirk Matterburg.

Diamantene Hochzeit feierten Matthias und Maria Lampl.

STADTSCHLAINING: Anna Portschy starb im 62., Elisabeth Beza im 90. Lebensjahr.

STEGERSBACH: Willi Murlasits war 50 Jahre lang Bediensteter bei der Post- und Telegraphenverwaltung und hat das „Telegrapher-Museum“ in Stegersbach

begründet. Nun wurde ihm zu Ehren dort eine Gedenktafel angebracht.

Der im Jahre 1903 gegründete Fremdenverkehrsverein begeht sein 100-Jahr-Jubiläum.

Die Chorgemeinschaft Stremtal feierte ihr 80jähriges Jubiläum in einer Festveranstaltung mit befreundeten Chören aus der Umgebung. Da nach den Kriegsjahren der aktive Chorbetrieb im Jahre 1953 wieder aufgenommen wurde, wurde zugleich auch das 50-Jahr-Jubiläum gefeiert.

Der gelernte Tischler Ewald Loos hatte die 50er Jahre in Kanada verbracht, wo er es bis zu einem Abteilungsleiter in einer Möbelfabrik gebracht hat und dort auch als Deutschlehrer tätig war. Zurückgekehrt führte er eine eigene Möbelfabrik in Stegersbach. Jetzt hat er seinen 75. Geburtstag gefeiert. Diesen feierte auch Maria Gradinger (geborene Wagner).

Franz Bauer gründete und führte jahrzehntelang ein Geschäft für Baustoffe in Stegersbach. Nun feierte er seinen 80. Geburtstag. Diesen feierte auch der frühere Justizbeamte und Bezirksanwalt Eduard Murlasits.

Im Alter von 82 Jahren ist Maria (Mitzi) Csar gestorben.

Im gleichen Alter starb Maria Muik, die Witwe des Schuhmachermeisters.

STEINBERG: Die Donatus-Kapelle, zwischen Steinberg und Lockenhaus gelegen, wurde renoviert.

STINATZ: Erna Blaskovits starb im 59. Lebensjahr.

STUBEN: Das sensationell hohe Alter von 107 Jahren erreichte Theresia Leyrer. Sie ist die älteste Burgenländerin.

SULZ: Entlang des Zickenbaches wird von Güssing bis nach Stegersbach ein Radweg errichtet, der ein sicheres Befahren möglich macht. Der erste Abschnitt, von Steingraben nach Sulz, ist bereits fertiggestellt. Ihren 80. Geburtstag feierte Theresia Svetits, geborene Miksits.

UNTERFRAUENHAID: Erich Krenn starb im 75., Josefine Pazmann im 78. Lebensjahr.

WALLERN: Katharina Kroiss feierte ihren 85. Geburtstag.

Heinrich Michlits starb im 71. Lebensjahr.

WEICHSELBAUM: Aloisia Buchmann feierte ihren 80., Julius Kloiber seinen 90. Geburtstag.

WELTEN: Maria Schmidt starb im Alter von 89 Jahren.

WINDEN/See: Maria Amon feierte ihren 90. Geburtstag.

ZAGERSDORF: Im Alter von 90 Jahren starb Susanna Pauschenwein.

ZÄHLING: Brigitte Ernst starb im 49. Lebensjahr.

„Die Hianzen“

Erinnerungen an die Kindheit

Die vorweihnachtliche Zeit war voller Ahnungen und Wünsche. Nie vermochte ich mir zu erklären, wieso meine Geschwister schon Tage vorher um die Gaben des Christkindes wußten. Sie meinten, sie hätten es über das Dach hinwegfliegen sehen. Am Heiligen Abend mußte ich früh ins Bett. Die Tür wurde hinter mir versperrt. Sonst käme das Christkind nicht, hieß es. Ich betete solange inbrünstig, bis ich endlich einschlief. Nach der Mette wurde ich geweckt und meines Staunens über die Märchenpracht des Lichterbaumes war kein Ende.

Wir hatten einen Ziehbruder aus Wien. Der war ein abgebrühter Junge und ganz wild auf das Zuckerwerk. Der Behang des Baumes wurde immer schütterer. Als wir empört auf die leeren Fäden hinwiesen, lachte er hellauf, bestritt aber jede Täterschaft. Bald mußten wir entsetzt feststellen, daß einige Zuckerpapiere leer und traurig am Baum hingen. Auf unsere bewegte Klage ging er vorsichtiger zu Werke und blies die leeren Hüllen zur vollen Fülle auf. Auch dahinter kamen wir, weil wir die Papiere behutsam abtasteten. Er bezug weidlich Schläge und künftig schien nichts mehr zu fehlen. Erst nach dem Abräumen des Baumes am Dreikönigstage wurde offenbar, daß der Nichtsnutz den Zucker gegen gleichgroße Holzklotzchen vertauscht, diese wieder säuberlich eingewickelt und uns schnöde geprellt hatte.

Dr. Hans Ponstingl

Advent



Löscht das Licht nicht aus

Mei(n) Muidaspro(ch)

Sou wia de(i)s liawi Veigal draußt
gua söü(l)tn wea beocht,
waü(l)s zwischen aundan Bliamaln holt
z'broat si nit gen mocht,
sou is mit meina Muidaspro(ch),
da Spro(ch) da Hianzleit,
de(i) bliat ah im Vaboaganan,
drum ke(i)nnas nit vül Leit.

Wann i hoü(l)t a schei(n)s Veigal find,
dos im Vaboaganan bliat,
oft denk i an mei(n) Muidaspro(ch),
dou wiad sou froh mei(n) Gmiat.
A Veigal is mei(n) Muidaspro(ch),
sull a niks aundas sei(n),
dea wos a recht schei(n)s Bliamal suicht,
bleib a ban Veigal steih(n).

Johann Neubauer, Oberschützen

Weihnachtsgruß

Wie wunderbar die heil'ge Nacht
du strahlst so hell hernieden.
Du kommst zu uns in voller Pracht
und mahnst uns all zum Frieden.

Der Friede ist die größte Macht
o laß ihn uns erreichen.
Er ist doch mehr als Goldes Wert
und soll von uns nicht weichen.

In diesem Sinn
- ein Gruß ins ferne Burgenland.
Oft denken wir an dich
sei du geführt von Gottes Hand.

Theresia Kandelsdorfer, Toronto
1954 aus Wallern ausgewandert

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar:
Holder Knabe im lockigen Haar.
/: Schlafe in himmlischer Ruh : /

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht.
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund:
/: Jesus, in deiner Geburt : /

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst, kundgemacht;
durch der Engel Halleluja
tönt es laut bei ferne und nah,
/: Jesus, der Retter ist da : /

15 Wörter burgenländisch

aufstessn

stoß- oder ruckartig die Luft aus dem Magen hörbar entweichen lassen; so ähnlich wie "Schnackerlestessn"

außimergln

mit dem Finger oder einem Werkzeug etwas aus einem Spalt oder kleinem Loch herausholen

bloßfüßig

barfuß; "bloßfiaßi" gehen = ohne Schuhe gehen

Brustzucker

brauner, nicht raffinierter Zucker in ganzen Stücken mit einem Zwirn darin; damit wurde Tee oder heiße Milch gesüßt als Heilmittel gegen Brustschmerzen

Feierfleckn

flache Fladen aus Brotteig, die oft sehr scharf gewürzt sind

Gaustarer

Schneegestöber

Gfroani

Eis, wenn etwas im Freien gefroren ist, zum Beispiel "gfroani Ollaheiligenblumen"; "Gfroans" = Speiseeis, das in Tüten gegessen wird

gwichn

geweiht, gesegnet; zum Beispiel: ein "gwichener" Rosenkranz

Krikl

kleine Haue, auch "Heindl"; das Wort wird auch für das Geweih eines Reh verwendet

klankln

pendeln; wenn etwas an einer Schnur oder einem Band hängt und dann durch den Wind oder durch eigene Bewegung zu kurzem Schwingen gebracht wird

ozeitign

an Altersschwäche eines natürlichen Todes sterben, "ausgelebt"

Latzl

Oberteil einer Schürze; auch: ein Tuch, das um den Hals gebunden wird, daß man sich nicht anpatzt

triabi

trüb; zum Beispiel "der Most is triabi"; bezogen auf das Wetter nennt man es "küwi" (bewölkt)

Wunderluckan

wunderlicher Mensch; "uana, der si goar sou utuat"

wurlat

innere Unruhe, nicht aus der "eigenen Haut" können

Alter Spruch

„Wer vül Göld hot
und is außerdem dumm,
kaft si a olds Haus
und bauts noch a um.“

Der Kauf und der folgende Umbau eines alten Hauses kann oft so viel kosten, wie der Bau eines neuen Hauses.

Auswandererschicksal

Neustift bei Güssing

Wie ein roter Faden zieht sich das Leid getrennter Familien durch die burgenländische Auswanderungsgeschichte. Am traurigsten war die Trennung der Eltern von ihren Kindern. Sehr oft war es so, daß die Eltern nach Amerika gezogen und die Kinder bei den Großeltern geblieben sind. Diese haben die Kinder dann aufgezogen, die eigenen Eltern aber sind oft ein Leben lang fremd geblieben.

Vor wenigen Wochen ist Julia Wechsler, geb. Hartler, in Amerika gestorben und am 13. September 2003 auf dem heimatischen Friedhof in Neustift bei Güssing begraben worden. Auch die Geschichte ihres Lebens ist eine Geschichte von Abschied und Trennung.



Julia (Mitte) mit ihren Freundinnen in Neustift 1929

Julius Vater, Franz Hartler, kam aus Radling, einem Grenzort im heutigen Ungarn, und hat durch die Heirat mit Julia (Mutter) in die Familie Schrammel-Tapler in Neustift eingeehert. Am 1. Juni 1908 kam ihre Tochter Julia in Neustift zur Welt. Bereits nach 5 Monaten zogen die Eltern nach Amerika und ließen das Baby bei den

Großeltern zurück. Die Eltern haben in Chicago bald Fuß gefasst. Vater war Fleischhauer und zusammen führten sie auch eine Gemischtwarenhandlung. Einige Jahre später zogen sie dann nach New Jersey. Es ist unglaublich, daß sie, die 1909 ausgewandert sind, nie mehr nach Hause kamen, nicht einmal auf Besuch. In Amerika kamen dann 1910 Irma und 2 Jahre später Franziska zur Welt. Sie sind unverheiratet geblieben.

Nach dem Ersten Weltkrieg war die Chance einer Familienzusammenführung versäumt worden. Die Eltern Hartler mit den beiden Töchtern blieben in Chicago, die älteste Tochter Julia blieb bei den Großeltern in Neustift.

Inzwischen war Julia (1908) herangewachsen. Sie hat 1930 den Bauern Franz Wechsler in Neustift geheiratet. Im Jahre 1931 kam ihr einziges Kind Theresia zur Welt. Diese heiratete 1951 wieder einen Bauern in Neustift, den 1930 geborenen Johann Tapler,



v.l.n.r.: Julia (1908) mit ihrem Mann Wechsler, Schwiegersohn Johann Tapler (1930) mit seiner Frau Theresia (1931), davor die Enkelkinder John (1953) und Theresia (1955); rechts Schwägerin und Schwager 1956

einen aus der Familie der „Riegel-Tapler“. Für die Hochzeit hatte die Großmutter aus Amerika weiße Seide geschickt, aus welcher dann das Brautkleid für Theresia gemacht wurde. Auch vorher sind schon viele Pakete aus Amerika gekommen, besonders in den ersten Monaten nach dem Krieg. Damals kam fast jede Woche ein Paket.

Im Jahre 1954, Mutter Julia war mittlerweile 46 Jahre alt geworden, fuhr sie nach Chicago, um erstmals ihre Eltern zu sehen und kennenzulernen, um dann in Amerika zu bleiben. Ihr Auswanderungsansuchen wurde bevorzugt behandelt, weil sie die Tochter von Amerikanern war. Dies war auch der Grund, warum ihr Mann Johann Wechsler erst 6 Monate später seiner Frau folgen konnte. Das Vieh wurde verkauft und die Wirtschaft im „Wechsler-Haus“ aufgegeben. Wieder blieb ein Kind zurück: ihre 1931 geborene und bereits verheiratete Tochter Theresia. Ein Jahr später folgten Theresia und ihr Mann Frank ihren Eltern nach New Jersey.

Die Eltern waren fleißige Leute und sind 1970 in Pension gegangen. Unmittelbar danach sind sie nach Neustift zurückgekehrt und verbrachten dort ihren Lebensabend. 1983 ist Johann Wechsler in Neustift gestorben und wurde dort begraben. Zum Begräbnis waren die Tochter Theresia mit ihrem Mann gekommen. Danach haben sie gleich ihre Mutter mit nach Amerika genommen. 13 Jahre lang lebte sie bei ihren Kindern. Dann wurde sie gehbehindert und krank und musste in ein Pflegeheim.

Je älter Mutter wurde, umso häufiger hat sie von daheim erzählt. Auch ihren Enkelkindern John (1953) und Theresia (1955), die noch beide in Neustift geboren sind. Es war selbstverständlich, daß in dieser Familie viel Deutsch gesprochen wird. Das Interesse an der alten Heimat ist bei John besonders ausgeprägt. Aber auch seine Schwester und die Kinder der nächsten Generation pflegen den Kontakt mit der alten Heimat und interessieren sich sehr für das Burgenland.



Julia mit Tochter Theresia und Schwiegersohn Johann 1985

Julia wurde 95 Jahre alt. Ein Leben lang war sie in 2 Ländern daheim oder auch nicht daheim. Heimat ist nicht nur das Land der Geburt sondern auch jener Ort, wo die engsten Verwandten leben. Und gerade das blieb Julia ein Leben lang nicht vergönnt. Es war ihr letzter Wunsch, in ihrer Heimat und neben ihrem Mann in Neustift begraben zu werden. Dieser Wunsch wurde erfüllt. Mit dem selben Flugzeug, das sie nach Hause brachte, kamen auch ihre Tochter Theresia, ihr Schwiegersohn Johann und ihr Enkel John.

Nun bleibt sie für immer in ihrer alten Heimat. Ihre Kinder aber sind wieder zurück in ihre neue Heimat.

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung - Achtung

Mitglieder im Inland

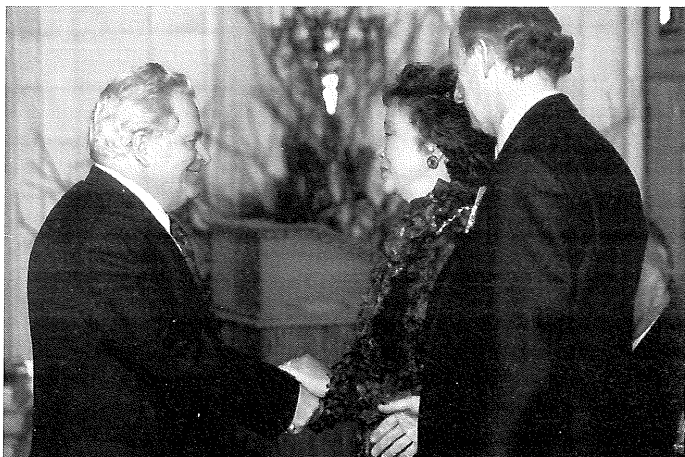
Diesem Heft liegt für säumige Mitglieder im Inland ein Zehrschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr

EUR 13.-.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.



Gretl und Eugen Kedl - hohe Auszeichnungen



General Gouverneur Excellenz Adrienne Clarkson überreicht die höchste Zivilauszeichnung Kanadas an Eugen Kedl (links) für seine Verdienste und anlässlich des 50jährigen Kronjubiläums von Königin Elisabeth II. (Bericht in der nächsten Zeitung)



Überreichung der Ehrenmedaille vom Austrian Canadian Council. Von links nach rechts: Hans Wyslouzil (Kulturdirektor der österr. Gesellschaft), Eugen und Gretl Kedl, Roland Pirker (Präsident Austria-Canadian Council)

Wallendorf - 80. Geburtstag



Ihren 80. Geburtstag feierte vor kurzem Maria Winkler aus Wallendorf. Aus diesem Anlaß ließen die Verwandten, Familie Anni und Rudi Zotter aus New York, durch die Burgenländische Gemeinschaft eine Geschenkkorb überreichen.

Wien - Hochzeit



Sylvia Szoldatics, verheiratete Kutschera, sendet anlässlich ihrer Hochzeit liebe Grüße an ihre Freunde, insbesondere an die Familie Burits in Philadelphia.

Großpetersdorf - Goldene Hochzeit



Im Kreise ihrer Familie und Freunde feierten Erna und Friedrich Breinsberger das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten und Freunden in Kanada und USA.

Güssing - 80. Geburtstag



In aller Frische feierte Ing. Johann Huber mit seiner Gattin Josefina in Güssing seinen 80iger. Sie grüßen ihre Verwandten und Freunde, insbesondere in den USA.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Der Herbstball der „Brüderschaft der Burgenländer“ in New York war wieder ein großer Erfolg. Es waren auch Abordnungen anderer Landsmannschaften gekommen, wie vom Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein, Austria SC, Brüderschaft der Deutsch-Ungarn u.a.

Die Burgenländische Gemeinschaft ist um die Errichtung eines Rückwandererdorfes in Güssing bemüht. Der burgenländische Charakter soll erhalten bleiben, die Bewohner aber sollten auf den amerikanischen Komfort nicht verzichten müssen.

Vor 30 Jahren

Am 11. September 1973 wurde in Chicago im „Museum of Science and Industry“ der „Österreich-Tag“ proklamiert, bei welcher Gelegenheit der von der Burgenländischen Gemeinschaft Chicago gestiftete Christbaum aufgestellt wurde.

Eine Mooreiche, die mehr als 1000 Jahre in der Lafnitz gelegen ist, wurde ausgegraben und als Wahrzeichen von Königsdorf in der Dorfmitte aufgestellt.

Vor 20 Jahren

Rund 5000 Landsleute kamen zum Picnic nach Bath in Pennsylvania, welches von Tessi Teklits und ihren Leuten veranstaltet wurde.

Viele Auslandsburgenländer richten ihre Heimatbesuche so ein, daß sie am Kirtag daheim sein können. Einen Rekordbesuch gab es in Poppendorf. Mehr als 30 Personen aus dem Ausland (USA, Kanada, Schweiz, Deutschland) kamen zum heimatlichen Kirtag nach Poppendorf.

Vor 10 Jahren

Anna Buchas feierte in New Britain ihren 100. Geburtstag. Sie war 1913 von Maria Bild ausgewandert und hat nie mehr ihre Heimat gesehen.

In Güssing wurde das Altenwohn- und Pflegeheim „Haus St. Franziskus“ eröffnet, wo mehr als 100 ältere Menschen ein spätes zu Hause finden können.

Kurz gesagt

Immer weniger Geburten gibt es im Burgenland. Im Jahre 2002 haben die Geburten in Österreich um 0,9%, im Burgenland sogar um 11,9% abgenommen. Auf 1.000 Einwohner kommen durchschnittlich jährlich nur mehr 9 Geburten. Es gibt viele Dörfer, in denen es schon jahrelang keine Geburt mehr gegeben hat. Das ist ja kein Wunder, es werden ja die Störche auch immer weniger.

Die häufigsten Vornamen sind der Reihe nach bei den Buben: Lukas, Florian, Michael, Sebastian, David und bei den Mädchen Julia, Laura, Sarah, Anna, Lena.

Die neue Obstkönigin des Burgenlandes ist Lies Marie Hafner aus Deutsch Kaltenbrunn. Sie wurde beim letzten traditionellen Mostkirtag in Neuhaus am Klausenbach gekrönt. Bis zum Jahre 2005 wird sie in zahllosen Veranstaltungen für burgenländische Äpfel, Birnen und andere Obstsorten werben.

Im Zuge des zusammenwachsenden Europas wird im nächsten Jahr der „Mitteleuropäische Katholikentag“ stattfinden. Daran teilnehmen werden die Katholiken aus Österreich, Bosnien-Herzegowina, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Kroatien. Höhepunkt dieses Jahres wird im nächsten Mai eine große Veranstaltung in Mariazell sein, an dem auch der Papst teilnehmen wird.

Erstauswanderer

17. Fortsetzung

Die ersten Burgenländer ließen sich 1895 in New Jersey nieder. In der Folge waren es vor allem Auswanderer aus St. Michael und den umliegenden Dörfern sowie aus dem unteren Pinkatal (Pinkaboden), die dorthin gezogen sind. Die meisten arbeiteten in den Textilfabriken von Passaic, Clifton und Paterson. Noch heute ist das geistige Zentrum der Burgenländer die Dreifaltigkeits-Pfarre in Passaic. Ein + bedeutet eine Ungenauigkeit von 2-3 Jahren, ++ eine solche von 3-5 Jahren.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1895	St. Michael	Franz Kunzier	Passaic
	D. Ehrendorf	Eduard Hammerl	
	Steinfurt		
	Luising	Peter Pail (1881)	++
	Unterkohlstätten	Josef Schläffer	
	Mariasdorf		+
	Langzeil	Stefan Loos	++

Die ersten Auswanderer aus **St. Michael** und zugleich die ersten Einwanderer in Passaic waren die Mitglieder der Familie Kunzier im Jahre 1895. Zwei Jahre später folgte ihnen Franz Oswald mit seiner Familie. Beide Männer hatten das Schneiderhandwerk gelernt und waren ausgewandert, um der Einberufung in der Armee zu entgehen. Kunzier gründete in Passaic eine Schmiede und erwarb sich durch seine gediegene Arbeit großes Ansehen. Oswald begann mit einer Gärtnerei, wurde dort Vorarbeiter und später sogar Teilhaber einer Firma. Beide Pioniere brachten es zu erheblichem Wohlstand. Einer der Gründer des am 25.4.1925 gegründeten „Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein“ in Chicago war Louis Schipits aus St. Michael. Er war ab 1937 jahrzehntelang dessen Präsident. Bemerkenswert ist ein Buch, das Frances Panny 1977 geschrieben hat. Sie ist 1906 in St. Michael geboren und 1922 nach Chicago ausgewandert. Der Titel des Buches: „Fannerl“. Aus St. Michael sind beiläufig 350 Personen ausgewandert (Inscription auf dem Amerikanerkreuz). Namentlich sind 201 bekannt. Zusammen mit den Nachbardörfern beträgt die Auswandererzahl aber mindestens 1.700!

Der erste Auswanderer aus **Deutsch Ehrendorf** war Eduard Hammerl 1895. Sieben Jahre später sind innerhalb weniger Wochen 26 aus dem Dorf ausgewandert.

Im selben Zeitraum waren im Jahre 1902 aus **Steinfurt** 16 nach Amerika gefahren. Insgesamt sind es 178 Personen, von denen 84 wieder zurückgekehrt sind. Nach dem letzten Krieg sind in die damals 29 Häuser 430 Pakete aus Amerika eingelangt, das sind im Durchschnitt 15 Sendungen pro Haus!

Peter Pail, geb. 18.2.1881, ist aus dem Haus Nr. 13 im Jahre 1895 und im Alter von 14 Jahren als erster von **Luising** ausgewandert. Die meisten, die ihm gefolgt waren, haben sich in Northampton und Allentown niedergelassen.

Von 1895-1938 sind aus **Unterkohlstätten** insgesamt 38 Personen ausgewandert. Der erste war Josef Schläffer (Nr. 13) im Jahre 1895, der zweite Josef Holzschuster (Nr. 26) im Jahre 1896. Dieser ist 2 Jahre später wieder zurückgekehrt.

Insgesamt sind aus **Mariasdorf** bei Bernstein 107 nach Amerika gezogen (die meisten im Jahre 1903), davon 70 vor dem Ersten Weltkrieg, 31 in der Zwischenkriegszeit und 6 nachher. Unter den Anwärtern für das Richteramt in Chicago war auch der demokratische Rechtsanwalt Dr. Robert Hönig, dessen Mutter Theresia, geb. Höfler, 1896 in Mariasdorf geboren und 1909 nach Chicago ausgewandert ist.

Der erste Auswanderer aus **Langzeil** (heute ein Ortsteil von Güssing) war Stefan Loos. Wohin er gezogen ist, ist nicht bekannt, auch nicht das genaue Jahr seiner Auswanderung. Es soll „in der Mitte der 90er Jahre“ gewesen sein.

Fortsetzung folgt

SPORT

Damenfußball

Im Damenfußball, der auch in Österreich immer populärer wird, hat das Burgenland zwei Mannschaften in der Bundesliga, der höchsten Liga Österreichs. Dies sind der FC Südburgenland und der SC Damen Dörfli, eine Gemeinde im Mittleren Burgenland. Nachfolgend stellen wir den im Moment erfolgreicheren Klub, den FC Südburgenland, vor.

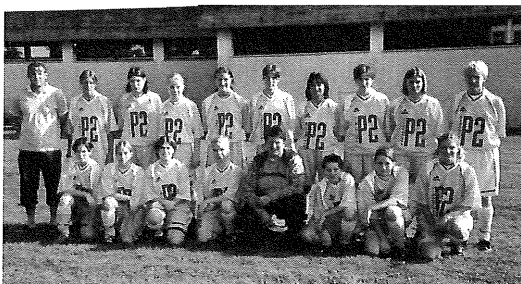
Der Verein wurde im Juni 2002 gegründet und ist aus der ehemaligen Damen Sektion des FC Pinkafeld hervorgegangen. Die Führung obliegt Obfrau Mag. Christine Koch aus Oberwart, als Sektionsleiter fungiert der Loipersdorfer Manfred „Adi“ Adamovics. Für das spielerische Können sorgt Trainer Markus Schautzer aus Unterhennendorf. Der Kader besteht zur Zeit aus 28 Spielerinnen, von denen 2/3 unter 18 Jahre alt sind. Die Spielerinnen stammen aus allen drei Bezirken des südlichen Burgenlandes (von Stuben bis Henndorf), weswegen der Name „FC Süd-Burgenland“ gerechtfertigt ist.

Zwei- bis dreimal in der Woche findet auf dem Sportplatz in Loipersdorf/Kitzladen das Training statt. Obwohl einige Mädchen berufstätig sind, andere in Wien studieren oder noch die Schulbank drücken, ist die Teilnahme daran äußerst zufriedenstellend. Dies ist umso bemerkenswerter als die Spielerinnen, trotz der zum Teil weiten Anfahrtswege, keinen Fahrkostenzuschuss bekommen. Auch Prämien oder sonstige finanzielle Zuwendungen gibt es keine. Nur so ist es möglich, mit einem winzigen Budget an der Meisterschaft teilzunehmen.

Bereits in seiner ersten Saison, im Spieljahr 2002/2003, war der FC Südburgenland äußerst erfolgreich. In der 2. Division Ost, die aus 10 Vereinen aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland besteht, konnte der Meistertitel (mit 16 Punkten Vorsprung!) errungen werden. Dies bedeutete den Aufstieg in die Frauenbundesliga, die höchste Spielklasse Österreichs. Zur großen Überraschung Aller machen die anfangs belächelten „Südburgenländerinnen“ („dort werden ja noch die Postkutschen überfallen“) auch in dieser Klasse ausgezeichnete Figur.

Nach neun gespielten Runden liegt der FC Südburgenland mit fünf Siegen, einem Unentschieden und drei Niederlagen auf dem 3. Tabellenrang. Das Ziel des Vereines, sich in der höchsten Spielklasse zu behaupten, dürfte also erreicht werden.

Homepage: www.sclck.at/fcsued



Advent

Text und Melodie: Heinz Koller
Satz: Manfred Hotwagner

I moh nid mea aus- si da Him- ml is grah, van Doch- drapf tuits
zaun- nan and tréi- pfeln Drein in da Stub- m is
d'Luft siaß und schwah and schméikt guid noch bro- da - ni Äi-pfn.
Di Ak - ka san gstad and kua Sööl af da Stroß, di
Ba- ma sein grad wia di G'schpéins - ta. Van Wind is va -
waad ol-las La-wi and noß; va - schwun-dn sein d'Blia va die Féin - sta

Ma gspiad iwaroll, mid 'n Joah geht 's vorbei,
and mooga is hianz da Kaléinda.
Di Kia drein in Stool druckn um af'm Hei,
's woa draust af da Wiesen vül schèinda!

Niar is' da, waon s' drinnan in Oufnlouch schnolzt,
waon d' Scheidln recht glianchn and waaman,
Adventliachta brinnan and a Handal du holdst,
wia waoun's leitn mecht - zan ew'gen Amen!

Wichtige Termine:

Vorarlberg - Verein der Burgenländer:

Nikolausfeier: am 6. Dezember 2003, FC Heim in Mäder

Graz - Burgenländische Landsmannschaft:

Martinifest: am 8. November 2003, Gösser Bräu

Austrian Association of Hawaii:

Christmas with Friends: am 12. Dezember, Hilton Hawaiian Village

ERINNERUNGEN



Moderner Kinderwagen, Oberbildein 1930

Foto: Temmel



Kriegsweihnacht in Rußland 1941

Foto: Haas



Englische Besatzungstruppen in Fürstenfeld 1950

Foto: Hartwagner



Hochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal

„Kräuterlaibchen für Burger's“

Zutaten:

12 Toastbrotsciben
600 g Faschiertes vom Rind
1 Ei
beliebige Kräuter frisch oder trocken, wie Thymian,
Petersilie, Basilikum, Rosmarin, Salbei und Oregano
Salz, Pfeffer
Mehl zum Andrücken
Butter zum Braten
2 große Zwiebeln

Vorbereitung:

Das faschierte Rindfleisch mit dem Ei gut verkneten
und 6 Laibchen formen. Sodann salzen und pfeffern.
Die Kräuter miteinander gut vermischen. Zwiebeln
fein hacken. In einer Pfanne Butter erhitzen.

Zubereitung:

Die vorbereiteten Laibchen zuerst in Kräuter-
mischung und dann in Mehl wälzen; dann in der But-
ter an beiden Seiten langsam goldbraun anbraten.
Im Bratenrückstand, dem man noch etwas Butter bei-
gibt, die Zwiebeln goldgelb anrösten.
Die Kräuterlaibchen jeweils auf eine Scheibe Toast-
brot legen und mit den gerösteten Zwiebeln garnie-
ren. Nach Wunsch kann man auch Salatblätter oder
in Streifen geschnittenen Paprika darauflegen.

„Italienisches Tomaten- Brot“

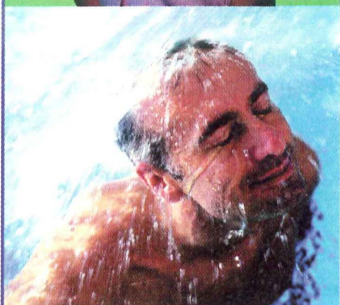
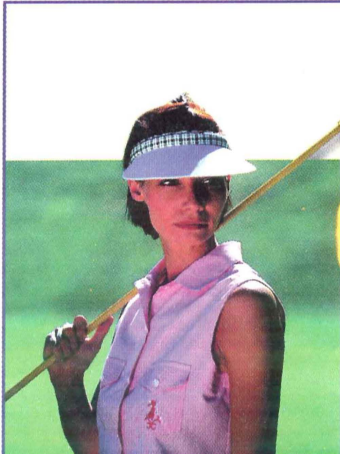
Zutaten:

2 Scheiben Schwarz oder Weißbrot
1 gr. Tomate in Scheiben geschnitten
2 EL Olivenöl
2 TL Balsamicoessig oder Zitronensaft
1 EL Basilikum, Petersilie und Minze fein gehackt
vermischt
Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Das Brot mit Öl und Essig oder Zitronensaft beträu-
feln, dann mit Salz, Pfeffer und den Kräutern bestreu-
en. Tomaten auflegen und die andere Brotscheibe
darüberlegen.

kultur
BURGENLAND



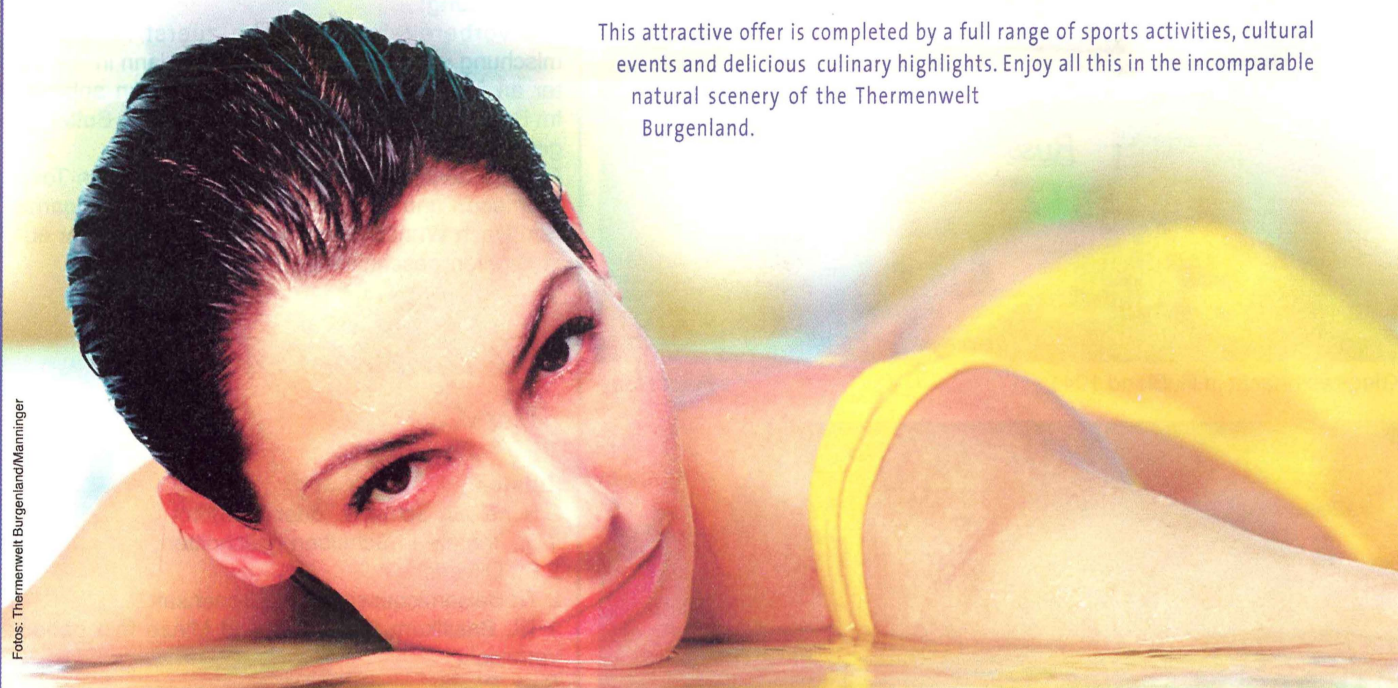
Wellbeing in Austria:

*Enjoy health, plunge in
a world of recreation,
feel life!*

Thermenwelt Burgenland - a hideaway for mind and soul, a paradise of senses, an island of health and wellbeing. The Thermenwelt region starts nearby Eisenstadt and covers the whole area along the Hungarian border down to the south end of Burgenland. Its soft hilly landscape and the typical mild climate create an atmosphere for pleasant wellness far away from the constraints of everyday life.

Highlights of the Thermenwelt are the modern public spas: the Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau, the Burgenland-Therme Bad Tatzmannsdorf, the Therme Stegersbach (being embellished on a grand scale at the moment) as well as the region Jennersdorf (located at the Therme Loipersdorf) offer everything that your body, your mind and your soul require - just as the spahotels and the hotels with direct access to the public spas. Not to mention the traditional health resorts Bad Sauerbrunn and Bad Tatzmannsdorf that are among the first health addresses in Austria.

This attractive offer is completed by a full range of sports activities, cultural events and delicious culinary highlights. Enjoy all this in the incomparable natural scenery of the Thermenwelt Burgenland.



Fotos: Thermenwelt Burgenland/Manninger

Health & Wellness in Austria:

www.thermenwelt.at

Thermenwelt Burgenland • A-7400 Oberwart • Waldmüllergasse 2-4
tel. 0043 - 3352/313 13-0 • fax: 0043 - 3352/313 13-20
e-mail: info@thermenwelt.at • www.thermenwelt.at

THERMENWELT
Burgenland